

Panorama der Ukraine-Hilfe des S'Einlädele

Europäischer Freiwilligendienst in Freiburg

Ein Jahr der Möglichkeiten



S'Einlädele
Verkauf • Begegnung • Lebensberatung • Ukraine-Hilfe

Hoffnung & Heute
Patenschaften für die Ukraine www.hoffnung-heute.de



Herzensbildung

Der Europäische Freiwilligendienst ist in den vergangenen acht Jahren zu einem zentralen Projekt unserer Hilfe für die Ukraine und für uns Mitarbeitende hier in Freiburg zu einem Herzensanliegen geworden. Seit 30 Jahren existiert das S'Einlädele mittlerweile und in all den Jahren war immer die Frage zentral: Wie können wir gezielt, effektiv, direkt und nachhaltig helfen?

In den Anfängen waren es vor allem Projekte, in denen Kinder im Mittelpunkt standen. Durch die Trägerschaft der Evangelischen Stadtmission konnten die Hilfen für alte Menschen sehr verstärkt werden. Aber welche Hilfe konnten wir für junge Menschen schaffen, die an der Schwelle zum Erwachsenwerden stehen und Verantwortung für sich und für die Ukraine übernehmen sollen? Durch mehrere Gespräche kamen wir in Kontakt mit Heidrun Walter, die bereits intensive Erfahrungen mit dem Europäischen Freiwilligendienst hatte. Es stellte sich schnell heraus, dass das

Projekt für die Ukraine möglich und für unsere Zielsetzung bestens geeignet ist. So starteten wir 2013 mit einer Freiwilligen, Vera Nikolaienko. In diesem ersten Jahr organisierten wir die Unterbringung bei einer Familie. Auch im zweiten Jahr trauten wir uns nur eine Person zu. Hanna half, genau wie Vera, im Café Satz mit. Hier ergriffen wir die Chance, dass in der Nähe des Café eine Wohnung frei wurde. Nach diesen ersten positiven Erfahrungen, luden wir zwei junge Menschen ein und dann mehrere Jahre drei Personen. Es ergab sich darüber hinaus auch eine Kooperation mit der Berliner Stadtmission, wohin wir eine junge Person entsenden konnten, die dort im Zentrum am Bahnhof vor allem in der Hilfe für obdachlose Menschen mithalf. Vor zwei Jahren entschloss sich die Freiburger Stadtmission, auch in dieses Projekt einzusteigen und die Häuser für Senioren akkreditieren zu lassen, um hier Plätze anzubieten.

Ganz persönlich erlebten die einzelnen TeilnehmerInnen das Jahr als große Herausforderung und prägend für ihr Leben. Durch das Erleben der neuen Kultur, der Lebensführung, der Glaubensausübung und des anderen Umgangs ergaben sich Lernmöglichkeiten, die die meisten nach einiger Zeit ergriffen und sich für die Zukunft öffneten.

Diese Herzensbildung wollen wir in Zukunft noch stärker in den Fokus nehmen und weiteren Freiwilligen die Chance geben, solch ein Jahr zu absolvieren. Ende des vergangenen Jahres wurde uns mit dem Haus in der Belchenstraße in Bad Krozingen die Möglichkeit geboten, durch gemeinsames Leben diese Charakterschulung noch zu intensivieren. Die Freiwilligen durchlebten nach ihrer Ankunft Anfang Januar gemeinsam ihre Quarantänezeit und wuchsen als Gruppe hier zusammen. Das Haus soll nach der Pandemie als gemeinsamer Treff- und Ausgangspunkt für ge-

meinsame Aktionen dienen. Im Herbst wird das Projekt nochmals für weitere junge UkrainerInnen erweitert. Hier liegen uns aber weiterhin vor allem Menschen am Herzen, die in ihrem bisherigen Leben keine guten Startbedingungen hatten und besonderen Unterstützungsbedarf haben. Deswegen haben wir die Verantwortung auch auf mehrere MitarbeiterInnen ausgeweitet und hoffen, dass wir noch weitere Wohnungen/Häuser finden, um das gemeinsame Leben intensivieren zu können.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieses besonderen Panoramas und danke Ihnen schon jetzt für alle Unterstützung. Denn dieser Freiwilligendienst ist eine immer stärker werdende Verbindung zwischen Deutschland und der Ukraine und für jede/n TeilnehmerIn eine Brücke in die Zukunft.



Ein Chancenjahr

Ein Jahr für Gott, ein Jahr des Tuns, ein Jahr des Lernens, ein Jahr der Herzensbildung, ein Jahr voller Chancen. All das ist der Europäische Freiwilligendienst beim S'Einlädele für junge Menschen aus der Ukraine. In diesem Panorama wollen wir Ihnen erzählen von den entscheidenden Personen, Orten, Zukunftsperspektiven und Herzensangelegenheiten unseres Freiwilligenprogramms. Danke, dass Sie Teil von all dem sind – ob durch Gebete, Spenden oder Ideen!

Einsatzorte der Freiwilligen

Unsere Freiwilligen sind in verschiedenen Arbeitsbereichen tätig – in vielen davon setzen sie sich direkt für ihr Heimatland, die Ukraine, ein. Das ist für viele der jungen Menschen ein großes Anliegen. Einige von ihnen sind in unseren Projekten vor Ort aufgewachsen, haben mitbekommen, wie soziale Arbeit, humanitäre Hilfe und Nothilfe in der Realität aussieht und haben ihr ganzes Leben lang erfahren, dass aus Deutschland wichtige, oft lebenswichtige, Hilfe kommt.

Sie wollen dann Teil davon sein und bleiben und auch ihr Jahr im Ausland für ihre Heimat investieren. Die Sprache lernen, etwas Neues erleben oder „mal rauskommen“ sind wichtige Elemente für das Freiwilligenjahr; etwas zurückgeben, dienen und sich für die Ukraine einsetzen sind jedoch mindestens genauso zentral! Das freut uns sehr und motiviert uns für jeden Jahrgang aufs Neue, die Freiwilligen talent-orientiert, aber auch entsprechend ihren Wünschen einzusetzen.



Evangelische
Stadtmission
Freiburg e.V.

Seniorenpflegeheim Wichernhaus

Wir haben schon seit Jahren eine sehr fruchtbare Beziehung zum Wichernhaus der Evangelischen Stadtmission in Freiburg: beispielsweise konnten einige der Pflegerinnen, die jetzt in der Ukraine in unseren Seniorenpflegeheimen arbeiten, im Wichernhaus hospitieren. Nun sind wir schon im zweiten Jahr, in dem eine unserer Freiwilligen ihr Dienstjahr im Wichernhaus verbringt, sich dort einsetzt und viel Gutes und Neues lernt, um es dann möglicherweise in unserer Seniorenarbeit in der Ukraine wieder einzusetzen! Olya arbeitet dort mit großer Freude mit und leistet einen sehr wertvollen Dienst. Sie kann schon jetzt, nach wenigen Monaten in Deutschland, das meiste selbst machen und entlastet die Mitarbeitenden sehr. Sie hat wirklich großes Talent und ein noch größeres Herz für diese Arbeit. Wir hoffen sehr, dass sie sich und ihre Gaben in der Ukraine zum Wohle der Menschen dort investieren kann!



bin 22 Jahre alt. Ich komme aus der Ukraine! Ich habe dort an der Universität Fremdsprachen studiert. Es war immer interessant für mich, etwas Neues auszuprobieren, deshalb bin ich als Freiwillige nach Deutschland gekommen. Hier arbeite ich in einem Altenheim als Pflegerin, es gefällt mir sehr gut! Auf Menschen aufzupassen macht mich glücklich! Das ist ein Job, der mir Freude macht. Ich mag Deutschland wirklich sehr!



📍 Oltmannsstraße 30
79100 Freiburg
☎ 07 61 / 40 99 79
🌐 www.dieoltmanns.de
✉ oltmanns@stadtmission-freiburg.de
📱 [dieoltmanns](#)

Angebote sind auch zu finden bei Ebay-Kleinanzeigen.

**Die
Oltmanns**



Ich heiße Dima,

bin 21 Jahre alt. Ich mache den Freiwilligendienst, um Menschen, die weniger Glück haben, zu helfen.

Ich mag es, dass die Leute hier viel freundlicher sind als in der Ukraine. Ich genieße auch die Umgebung. Die Spaziergänge und die Parks retten meine geistige Gesundheit während der Lockdowns.



Ich heiße Ruslan,

bin 21 Jahre alt. Ich bin erst seit wenigen Monaten in Deutschland. Aber dieses Jahr möchte ich so viel wie möglich über die Sprache und die deutsche Kultur lernen. Ich liebe das Autofahren und will auch meine fahrerischen Fähigkeiten verbessern. Ich denke, dass dieses Jahr neue Konzepte und Ansichten zu verschiedenen Dingen in meinem Leben hinzuzufügen wird. Ich will das Jahr voll und ganz erleben und möchte nicht, dass es vorbeifliegt, ohne dass ich Zeit gehabt hätte, zu bemerken, wie es verläuft!

„Die Oltmanns“ und Holzwerkstatt

Zwei der Jungs arbeiten bei „Die Oltmanns“ mit – einer Einrichtung der Evangelischen Stadtmission die ursprünglich als wiedereingliedernde Holzwerkstatt begonnen hat und inzwischen eine breit aufgestellte Institution für Umzüge, Wohnungsaufösungen, Entrümpelungen, Second-Hand, Upcycling und andere Dienstleistungen geworden ist. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist die Annahme, Sortierung, Verarbeitung und Verladung von Sachspenden für die S'Einladele-Ukraine-Hilfe. Bei all dem helfen die beiden mit und sind freudig, kräftig und engagiert bei der Sache. Ruslan kennt das: Seit er denken kann, hilft er bei der Weiterverteilung der humanitären Hilfsgüter, die per LKW in seinen Ort in der Ukraine kommen. Die Arbeit mit den Sachspenden ist ihm also vertraut. Und auch Dima hat in der Ukraine bei unserem Partner „Friedensboten“ mitgearbeitet und hatte dort Berührungspunkte mit der Hilfe aus Deutschland. Wunderbar, wenn solche Synergien entstehen!



Café Satz

Vier unserer aktuell sieben Freiwilligen arbeiten im Café Satz. Dort sind sie, nach einer Einarbeitungsphase, oft schon sehr selbstständig unterwegs und können auch vereinzelt Schichtleitungen übernehmen – oder das Café sogar fast „alleine“ betreiben. Ansonsten übernehmen sie eigentlich alles, was in einem Café an Arbeit anfällt und wir sind sehr dankbar für die großartige Hilfe!



Ich heiße Olya,

bin 18 Jahre alt. Als ich nach Deutschland kam, wurde mir klar, dass ich hier lernen werde, unabhängig zu sein und wichtige Entscheidungen für mich selbst zu treffen. Freiwilligendienst ist für mich ein Schritt ins Erwachsenenalter, eine Gelegenheit, mich zu entdecken und etwas Neues zu lernen, Menschen zu dienen und Deutsch zu lernen. Wenn ich im Café arbeite, kann ich etwas für die Zukunft der Ukraine beitragen und Menschen helfen, die Hilfe brauchen.



Ich heiße Anastasia,

bin 22 Jahre alt und bin Freiwillige in Freiburg. Ich mache dieses Jahr sehr gerne. Zuallererst freut es mich, in Deutschland zu leben. Außerdem kann ich helfen und ich mag es immer, wenn ich hilfreich sein kann. Obwohl ich erst ein paar Monate in Deutschland bin, habe ich schon viel gelernt, das ist sehr wertvoll für mich! Als ich hier angekommen bin wusste ich das noch nicht, aber jetzt verstehe ich: Dieses Jahr wird das Entscheidende in meinem Leben sein.



Ich heiÙe Lera,

bin 22 Jahre alt. Nach Deutschland zu kommen war eine spontane Entscheidung, aber mit einem groÙartigen Plan. Jetzt fñhlt sich diese Zeit wie ein groÙer Wechsel an und ich habe keine Ahnung, was morgen passiert, aber ich bin sicher, es wird wunderbar. Das bringt mir neue, positive Erfahrung. Meine Zeit hier ist eine Gelegenheit, neue Kenntnisse zu erwerben, die Sprache zu lernen, neue Freunde zu finden und meine Kommunikationsfñhigkeiten zu verbessern.



Ich bin Mykyta,

bin 21 Jahre alt. Ich bin aus der Ukraine gekommen und wohne jetzt in Bad Krozingen. Das ist neben Freiburg. Ich mache ein Freiwilligenjahr in Freiburg. Ich mñchte gut Deutsch lernen, die deutsche Kultur kennenlernen und ein bisschen reisen. Gut gefñhlt mir, dass ich eine sehr komfortable Wohnung habe. Meine MitbewohnerInnen bereiten mir viel Freude. Vielen Dank fñr diese Mñglichkeit!



Was macht eigentlich ... Olena?

Wir wollen immer mal wieder von ehemaligen Freiwilligen berichten. Dieses Mal von Angelina und Olena, die beide nach ihrem Freiwilligenjahr hiergeblieben sind, um bei christlichen Familien ein Au-Pair-Jahr zu machen. Wir freuen uns sehr, dass die beiden in unserem Netzwerk geblieben sind!

Im September 2019 kam ich für ein soziales Jahr nach Deutschland und arbeitete in einem Altenheim. Ich habe in einem Jahr viel gelernt, es hat meine Vorstellungen über ältere Menschen geändert, dass sie nicht mehr die Kraft haben, die sie vorher hatten, um alltägliche Aufgaben zu erledigen. Sie brauchen wirklich unsere Hilfe. Dieses Jahr war auch eine Gelegenheit, eine Sprache in einer Umgebung zu lernen, in der ich sofort üben kann. Es ist eine Chance, eine Sprache schneller und besser zu lernen. Die Zeit lief so schnell vorbei, als ob ich gerade ange-

kommen wäre, es war unvergesslich. Ich erlebte viele Emotionen, Reisen, Sprachübungen, neue Bekanntschaften, Überwindung von Schwierigkeiten, Umdenken.

Jetzt arbeite ich als Au-Pair in einer Familie, dies ist eine neue Seite in meinem Leben, das sind ganz andere Eindrücke, Emotionen. Man lernt, Gemeinsamkeiten mit ihnen zu finden, Dinge in der Sprache der Kinder zu erklären, ständig von Kindern zu lernen, einfach zu genießen. Manche Dinge, schlechtes Wetter oder Regen, trüben die Stimmung. Nach Ende dieses Jahres habe ich vor, für einen Beruf im Zusammenhang mit älteren Menschen zu studieren. Das soziale Jahr hat mir geholfen zu erkennen, was ich tun möchte und wofür ich nützlich sein kann, was ich für andere tun kann, wo ich meine Fähigkeiten einsetzen kann.



Was macht eigentlich ... Angelina?

Ich bin 22 Jahre alt. Im Januar 2020 kam ich nach Freiburg, um ein soziales Jahr zu machen, um ein neues Land und eine neue Kultur kennenzulernen, neue Bekanntschaften und Erfahrungen zu sammeln, die Komfortzone zu verlassen, eine neue Sprache zu lernen und der Ukraine zu helfen.

Ich sah dieses Jahr als eine Zeit, in der ich in mein Land investieren konnte, obwohl ich nicht viel Geld habe und keine einflussreiche Person bin. Dieses Jahr war meiner Liebe gewidmet - der Ukraine.

Während meines Aufenthalts in Deutschland habe ich viel gelernt und bin viel gewachsen. Ich habe gelernt, mich an die Stelle anderer zu setzen und Menschen mit größerem Verständnis zu behandeln. Ich sah den Unterschied in der Mentalität und lernte, Menschen so wahrzunehmen, wie sie sind, ohne Kritik oder Heuchelei. Ich habe neue Freundschaften gewonnen, von denen ich

glaube, dass sie ein Leben lang Bestand haben werden. Aber das Wichtigste, was ich dieses Jahr bekam, war, Gott zu finden. Ich habe ihn als Freund und liebenden Vater kennengelernt. Ich fühlte seine Liebe zu mir wie nie zuvor.

Zehneinhalb Monate in Deutschland war ich fest davon überzeugt und wusste, dass ich in die Ukraine zurückkehre, mein Studium beenden und alles in meiner Macht stehende tun würde, um die Ukraine in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Es war mein Plan für mein Leben. Aber Gott hatte andere Pläne für mich. Als ich zum ersten Mal auf die Idee kam, hier bleiben zu wollen, lehnte ich es sehr schnell ab, weil es mir Angst machte, aber im Laufe der Zeit zeigte mir Gott, dass es sein Plan für mich war, hier zu bleiben. Es war eine sehr schwierige Entscheidung, aber ich beschloss, mein Leben Gott zu geben und auf ihn zu hören.



Ein starkes Team



Damit der Freiwilligendienst funktioniert, braucht es ein gut harmonisierendes und kreatives Team. Jeden Tag gibt es Herausforderungen zu bewältigen, gerade mit so vielen Freiwilligen. Gut, dass die Belastung auf viele Schultern verteilt werden kann – genauso wie die Freude am gemeinsamen Wachsen.

Apropos Wachsen: In den Anfängen unseres Freiwilligendienstes hat sich eine Person um fast alles gekümmert, inzwischen sind es für die verschiedenen Ebenen und Themen 13 Mitarbeitende, die sich teilweise oder hauptsächlich mit dem Freiwilligendienst beschäftigen. Dazu kommen noch Ehrenamtliche, die Teile übernehmen und unterstützen.

Wir wollen auf den folgenden Seiten exemplarisch einigen der zentralen „Möglichmachern“ die Gelegenheit geben, sich vorzustellen.

Florian, Debora, Phil und Piet

kurz: Familie Jocher. Schon seit etwa 10 Jahren leben wir im Breisgau und sind nun seit Mitte Februar aus der Stadt raus nach Bad Krozingen gezogen. Ich, Flo, bin Gesundheitspädagoge und arbeite seit ein paar Jahren in der Begleitung und Betreuung von Autisten. Ich, Debbie, habe Erziehungswissenschaft studiert und bin seit 2014 in der sozialpädagogischen Familienhilfe und in der flexiblen Nachmittagsbetreuung an einer Freiburger Schule tätig.

Wir wollen mit jungen Erwachsenen zusammen leben und Alltags-Leben teilen, Vorbild sein, ihnen Einblicke in das Leben als Familie gewähren und sie hier in Deutschland willkommen heißen. Außerdem ist es unser Fokus, Menschen zu dienen, sie und ihre Lebensgeschichten wahrzunehmen und dabei zuzuhören, was sie im Herzen bewegt. Mit unseren beiden Kindern wagen wir nun dieses Abenteuer im Vertrauen auf Gott, dass er allen zur rechten Zeit das Richtige gibt.





Oksana Humeniuk

Ich komme aus der Ukraine und mache zurzeit ein Anerkennungspraktikum, damit ich in Deutschland als Erzieherin arbeiten kann. Ich bin in einer großen christlichen Familie in der Ukraine geboren und aufgewachsen. Meine Eltern waren sehr arm. Aber trotzdem war unser Haus immer für andere Menschen geöffnet, bei uns hat immer jemand gewohnt. Es waren Obdachlose, Waisen, alte Menschen und Menschen, die Hilfe brauchten. Es lehrte mich, die Welt mit anderen Augen zu sehen, mich nicht an mich selbst zu hängen, sondern mein Herz für andere zu öffnen und Gott und Menschen zu dienen. Schließlich gewinnen wir durch Geben mehr. Und es ist sehr interessant, wie sich meine Lebensgeschichte hier in Deutschland weiterentwickelt. Weil dieses Projekt, das Haus in Bad Krozingen, das zweite Kapitel meines Dienstes für Menschen ist. Dieses Mal für junge Leute, die aus der Ukraine kommen.

Im Januar 2019 bin ich nach Deutschland gekommen, um hier einen Freiwilligendienst im Café Satz zu machen. Das war echt eine schöne, aber anstrengende Zeit. Neue Umgebung, Kultur, Sprache, Wohnort, Kirche und so weiter. Natürlich wurde ich vom S'Einlädele unterstützt. Aber alles kam mir so vor, als hätte mein gewöhnliches Leben gestoppt und dann kamen viele Gedanken: Wer bin ich, wofür bin ich da und warum hatte ich diese Gelegenheit nach Deutschland zu kommen, was soll sich in mir und in meinem Leben verändern?

Ich weiß, den vielen neuen Freiwilligen geht es genauso. Und dadurch, dass ich selbst diesen Weg gegangen bin, kann ich sie verstehen und unterstützen. Und ich bin froh, dass es so ein Haus gibt, in dem jeder von ihnen sich wohlfühlen kann. Für mich wäre es die größte Errungenschaft, wenn alle Freiwilligen Jesus kennenlernen würden!

Heidrun Walter

Seit sieben Jahren unterstütze ich das S'Einlädele beim „Europäischen Freiwilligendienst“, der inzwischen „Europäisches Solidaritätskorps“ heißt. Ich habe dazu beigetragen, dass das S'Einlädele als koordinierende, aufnehmende und auch entsendende Organisation akkreditiert wurde.

Meine Arbeit findet primär am Computer statt, wo ich Anträge und Berichte schreibe, die Richtlinien im Blick behalte und für alle Formalitäten Sorge. Natürlich stehe ich dabei immer im engen Austausch mit Volker Höhle und Tobias Adler, aber auch mit anderen MitarbeiterInnen.

Mein kritischer Blick sorgt dafür, dass bei der Durchführung alle Vorgaben eingehalten werden und ich kann mir vorstellen, dass das manchmal nervt. (Anm. d. Red.: Tut es nicht :-)

Privat bin ich mit einer tollen Familie gesegnet! Mein Mann ist Lehrer an einem Gymnasium und unsere beiden Töchter studieren in Kassel und Erfurt.

Auslandsaufenthalte gehören zu meiner Geschichte dazu. So war ich selbst als Freiwillige und Studentin in den USA und in Neuseeland. Einige Zeit im Ausland zu arbeiten und zu leben, ist eine großartige Chance, um den eigenen Horizont zu erweitern.

Ich freue mich, wenn ich anderen Menschen zu dieser Erfahrung verhelfen kann.





Oksana Oleksyuk

Seit 2014 arbeite ich mit dem Freiwilligendienst. Mit großer Verantwortung begleite ich die Freiwilligen und unterstütze sie, wenn sie Hilfe brauchen. Unser Projekt begeistert mich, weil es den jungen Leuten viele Möglichkeiten bietet, aus ihrem Leben etwas mehr Sinnvolles zu machen. Sehr oft sagen die Freiwilligen, dass sie ein Jahr ihres Lebens dem Dienst für andere widmen wollen.

Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass ein Soziales Jahr viel mehr als eine Tätigkeit ist. Es ist eine Lebensschule für alle Freiwilligen. Mit Freude beobachte ich, wie sie im Laufe des Jahres Erfahrungen sammeln und sich als Persönlichkeiten entwickeln. Sie erhalten die Chance, ihre Kommunikationsfähigkeiten richtig wahrzunehmen. Ihr Handeln zeigt ihnen, wie es von anderen eingeschätzt wird. Manche der Freiwilligen haben zu Hause in der Ukraine bei der Familie viel Schlimmes

erlebt. Die Eltern haben die Kinder oft streng bewertet und waren auch grausam. Wenn wir zu zweit darüber sprechen, hilft ihnen Gottes Wort, weiter zu kommen, denn sie spüren, wie tief Gottes Liebe ist. Sie müssen sie nicht verdienen. Sie dürfen die Liebe Gottes, die sie berührt und reinigt, als Geschenk annehmen. Dann machen sie einen Schritt weiter, tanken Kraft und vergeben ihren Eltern. So bekommen sie in ihrem innersten „Ich“ Freiheit und menschliche Würde zurück.

Zusammen mit den Freiwilligen freue ich mich darüber, dass sie diesen Weg ausgewählt haben, um anderen helfen zu können. Diese Entscheidung verändert das Leben und setzt neue Prioritäten, denn „man lebt nicht bloß vom Verdienen“ und „Geben ist seliger als Nehmen“.

✉ oleksyuk@seinlaedele.de

Tobias Adler

Ich arbeite seit 2016 in verschiedenen Rollen für das S'Einlädele. Den Arbeitsbereich mit den Freiwilligen habe ich seit 2018 übernommen und bin dort vor allem für Organisatorisches und, gemeinsam mit Oksana Oleksyuk, für die regelmäßigen Feedbackgespräche mit allen Freiwilligen verantwortlich.

Ich regele mit den Freiwilligen darüber hinaus funktionelle Dinge wie Bankkonten, SIM-Karten, Arztbesuche und ihre Krankenversicherung, wie sie Fahrräder bekommen, Regiokarten, GEZ, Müllgebühren, An- und Abmeldung, und vieles mehr ...

Aber auch wann immer sie Probleme im Bürokratiedschungel haben, bin ich für sie da. Zudem bin ich für zwei der Jungs auch inhaltlich und „zwischenmenschlich“ verantwortlich.

Die Arbeit mit den Freiwilligen macht mir großen Spaß – es ist herausfordernd, nie langweilig, abwechslungsreich und zu sehen, wie die jungen Menschen mit ihren Aufgaben und in sich wachsen, gibt mir so viel zurück! Jedes gelöste Problem, jeder überwundene Konflikt, jede gemeisterte Herausforderung, jeder Ausbruch aus der Komfortzone ist ein neues Bausteinchen für das zukünftige Leben und die Perspektive der Freiwilligen.

Es ist eine große Verantwortung und ein großes Privileg, mit den jungen Menschen an der Zukunft bauen zu dürfen!

📍 Wentzingerstraße 30 • 79106 Freiburg
☎ 01 76/20 57 06 66
✉ tobiasadler@seinlaedele.de





Ein ganz besonderer Eckstein unserer Arbeit im Freiwilligendienst und ein großes Vorbild in Sachen Lebensgemeinschaft ist die Familie von Denise und Oli, mit der uns mittlerweile viel verbindet! Hier dürfen sie sich vorstellen.

Brückenbauer

Hallo, wir sind Denise und Oli und leben mit unseren acht Kindern in Freiburg.

Mit der Ukraine-Hilfe des S'Einlädele sind wir vor vielen Jahren über eine Freundin in Kontakt gekommen. Wir haben zusammen mit unserer Nachbarschaft hauptsächlich Kleidung gesammelt, welche in die Ukraine gebracht wurde.

Da wir selbst Pflegekinder aufgenommen haben, hat es uns viel Freude bereitet, die Arbeit mit Pflegekindern in der Ukraine zu unterstützen. Anfang letzten Jahres haben wir uns Unterstützung in Form eines Au-Pairs für unsere Pflegekinder gewünscht und haben das Glück gehabt, eine junge Frau aus der Ukraine zu beschäftigen, die das Jahr zuvor im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes nach Freiburg gekommen ist und Mitarbeiterin beim S'Einlädele war. Durch diese junge Frau haben wir noch weitere europäische Freiwillige aus der Ukraine kennenlernen und auch ein weite-

res Au-Pair im Anschluss beschäftigen dürfen. Als ich (Denise), angefragt wurde, die Wohnungen in Freiburg und das Haus in Bad Krozingen einzurichten und auf die Ankunft der neuen Freiwilligen aus der Ukraine vorzubereiten, habe ich gerne zugesagt. Zusammen mit unserem ehemaligen Au-Pair und unserer Familie haben wir das Haus und die Wohnungen schön gestaltet und es hat uns große Freude bereitet. Wir als Familie haben ein offenes Haus und helfen gerne Menschen, besonders, wenn sie durch schwere Zeiten gehen. Bevor wir Pflegekinder aufgenommen haben, lebten in den letzten 20 Jahren über 60 Menschen für Wochen bis Monate mit uns zusammen. Meinem Mann und mir ist es ein Herzensanliegen, dass Menschen durch Jesu Liebe Heilung erfahren und befreit und heil durchs Leben gehen dürfen. Wir haben das selbst erleben dürfen und geben das deshalb gerne weiter.

Wohnungen in der Stadt

Unsere Freiwilligen wohnen nicht nur in Bad Krozingen, sondern sind darüber hinaus auf drei Wohnungen in Freiburg verteilt. Hier leben sie mit anderen Bewohnern aus Deutschland und der Welt zusammen. Zwei Wohnungen befinden sich gleich um die Ecke des S'Einlädele und weitere zwei Wohnungen ganz in der Nähe des Seeparks. Und für den Herbst suchen wir weitere Wohnungen oder ein Haus, in dem die Freiwilligen gemeinsam mit anderen Freiwilligen der Ev. Stadtmission zusammen wohnen können. Wer hier etwas weiß oder sogar selbst vermieten möchte, kann sich gerne an uns wenden. Und allen ist bewusst dass die Mieten in Freiburg in den letzten Jahren erheblich gestiegen sind. Pro Monat und Freiwilligen brauchen wir hier 300 Euro. Jede Unterstützung hilft mit, dass junge Menschen ihren Weg im Leben finden und eine einmalige Chance im Leben ergreifen können.





Ein Haus mit Geschichte

Um für unsere vielen Freiwilligen genügend Wohnraum zu schaffen, sind wir immer auf der Suche nach Wohnungen und Häusern. Auch ein Treffpunkt für alle Beteiligten, für Sommer-Grillen und Spieleabende war gewünscht.

Und das Wunder ist tatsächlich passiert! Über die Stadtmission und deren Netzwerk haben wir eine ehemalige Mitarbeitende kennengelernt, die uns ihr Haus in Bad Krozingen zu Verfügung stellt.

Inzwischen leben dort zwei unserer Freiwilligen und eine junge Familie, die bei der Betreuung mitwirkt. Garten und Haus sind groß genug und werden nach Corona als Anlaufstelle für Freiwillige und Mitarbeitende dienen können – wir freuen uns drauf!

Aktuell wird das Haus umfassend saniert und an die Bedürfnisse einer Lebensgemeinschaft angepasst.

Die Geschichte des Hauses und wie es zur Verbindung mit dem S'Einlädele kam, können Sie auf diesen Seiten lesen, geschrieben von unserer Vermieterin, Frau Kürschner!

Als ich 15 Jahre alt war, forschte meine Mutter nach ihren Ahnen. In der evangelisch-lutherischen Christuskirche in Salzburg befindet sich ein Dokument: „Das Salzburger Emigrationspatent von 1731“. Es ist die Geschichte einer grausamen Vertreibung von 20.000 Protestanten aus dem Salzburger Land. König Friedrich Wilhelm I. hatte Erbarmen und bot ihnen im fernen, von der Pest entvölkerten Ostpreußen, eine neue Heimat an und erlaubte die Ausübung der neuen Religion.

1882 Gründung von Carlshof. Ein christliches Selbstversorgerdorf mit Behinderten und Kranken, ca. 2000 Bewohner, dazu Personal für Pflege und Verwaltung.

1939 Fast 40 Jahre hatten meine Großeltern in Carlshof als Hauseltern gedient. Ihre jüngste Tochter heiratete meinen Vater, der dort zum Diakon ausgebildet wurde. 1939 wurde das Behindertendorf durch die Gestapo aufgelöst. Adolf Hitler ließ im nahegelegenen Wald die Wolfschanze, das sog. Führer-

hauptquartier errichten und nutzte die Gebäude von Carlshof als Lazarett. Die Mitarbeiter wurden streng verhört und entlassen oder verhaftet. Die behinderten Bewohner wurden abtransportiert und getötet.

1950 Meine Geburt. Ich bin das vierte und jüngste Kind. Mein Vater ist Geschäftsführer der Inneren Mission in Bamberg. Ich darf ihn oft begleiten (damit ich aus dem Weg bin) und erlebe die Nachkriegszeit mit all ihren Problemen. Heimlich höre ich zu, wenn sich die Erwachsenen unterhalten. Von den Toten. Vergast, verhungert, ertrunken, verbrannt, erhängt, erschossen, vermisst, vertrieben. Und: es ist unsere Schuld! Also sei brav, sei still, stell keine Ansprüche!

1985 Mit dem Bravsein hab ich es nicht so. Ich heirate früh. Wir bekommen 3 Kinder und landen, durch den Beruf meines Mannes, in Südbaden. Wir kaufen uns ein kleines Fertighaus. Hier ist das Paradies auf Erden! Das finden auch die Eltern. Mein Vater hat eine Idee: hier im Süden ein Haus als Heimat für die alten Verwandten unserer Familie, die jetzt noch übrig

und allein sind. Er will uns finanziell unterstützen. Ich mache die Ausbildung zur Altenpflegerin. Wir kaufen ein Haus, das als Ferienpension genutzt war. Baujahr 1952. Die 7 Zimmer haben alle Waschbecken.

1990 Die alten Verwandten sind sehr schnell alle gestorben, ohne im Haus einzuziehen. Ich arbeite inzwischen in der Evang. Stadtmission. Mein Mann schult zum Winzer um. Unsere Kinder brauchen gute Ausbildungen. Also statt Urlaub am Meer, Urlaub im Schwimmbad und Garten. Daheim. Wir vermieten das Haus an eine Familie mit 2 Kindern.

2020 Unsere Mieter sind verstorben. Was nun? Es stapeln sich die Anfragen der Kaufinteressenten. Aber mein Herz hängt an dem Haus. Es ist verbunden mit meiner Familiengeschichte. Es soll ein Ort der Geborgenheit und Begegnung werden. Ich frage bei der Evang. Stadtmission nach und ich staune noch immer, dass ich bei Volker Höhle und seinem christlichen Wohnprojekt gelandet bin. Ein Haus als Heimat.



Wir brauchen SIE dabei!

Mit Hoffnung, Händen und viel Herz wollen wir auch in Zukunft für viele benachteiligte Jugendliche aus der Ukraine den Freiwilligendienst als Entwicklungsraum und Reifezeit gestalten. Die Europäische Kommission hat mit dem ESK dafür die notwendigen Grundlagen und Rahmenbedingungen geschaffen.

Um den Inhalt so gestalten zu können, dass er für diese jungen Leute passt, braucht es all die auf den bisherigen Seiten beschriebenen Menschen und Orte. Und wir brauchen Sie dafür, denn so manches was ansteht und angeschafft werden muss, reichen die Mittel der EU nicht aus. Auf den nachfolgenden Seiten möchten wir Ihnen einige Aspekte ans Herz legen für die wir Ihre Unterstützung brauchen.

Schon jetzt herzlichen Dank und ein Gott vergelt's dafür!





Bis hierher hat uns Gott gebracht ...

Noch vor einem halben Jahr wäre so ein Haus für uns undenkbar gewesen. Jetzt ist bereits Vieles geworden. Ein neues Bad wurde eingerichtet, da eines für alle Hausbewohner zu wenig war.

Familie Jocher hat für ihren 1. Stock eine abschließbare Wohnungstür bekommen und die in die Jahre gekommene Küche wurde ausgetauscht. Doch so einiges steht noch vor uns, um das Haus nicht nur für seine BewohnerInnen, sondern für alle Freiwilligen für Gäste und für Feste herzurichten.



Renovierungen an und im Haus

Im Haus selbst muss die Terrasse, einiges im Keller, der Boden im unteren Stock und noch so manche große Kleinigkeit hergerichtet werden. Auch ein Stützbalken am Balkon muss erneuert werden und es fehlen noch zwei Fensterläden. Die restlichen wurden bereits gestrichen. Unsere Vermieterin hat bisher fast alle Sachkosten der Renovierungen getragen. Sicherlich stehen weitere Investitionen zwischen 5.000 – 7.000 Euro an. Auch, wer uns hier mit handwerklicher Fachkompetenz unter die Arme greifen will, ist herzlich willkommen.



Damit der Sommer kommen kann

Umgestaltung Garten

Im Garten wollen wir eine Feuerstelle installieren, das Carport zu einem bewohnbaren Pavillon umgestalten, für die Kinder im Haus braucht es eine Schaukel und einen Sandkasten und für alle zusammen ein Trampolin.

Bisher fehlen uns auch noch einige Gartenmöbel und das Wetter wird jetzt immer besser! Sicherlich werden wir so einiges über Haushaltsauflösungen der „Oltmanns“ bekommen.

Aber der Umbau des Carports, die Schaukel und ein Trampolin werden wir wohl anschaffen müssen. Hier rechnen wir mit Kosten zwischen 2.000 bis 4.000 Euro. Vielleicht hat auch jemand eine selten beehrte Schaukel zu Hause im Garten oder so manches tolle Trampolin steht ungenutzt in der Garage?

Das Leben feiern

Das Haus bietet mit dem großen Garten einen wunderbaren Begegnungsraum. Doch der Schwarzwald ist in greifbarer Nähe und so wollen wir mit den Freiwilligen die Gegend kennen lernen und gemeinsame Ausflüge machen. Denn neben der Arbeit, die die Freiwilligen in den verschiedenen Einsatzstellen leisten, wollen wir auch die Freizeit sinnvoll gestalten und gemeinsam das Leben feiern. Gelegenheiten für Unternehmungen in der Gegend gibt es genügend. Für einen Ausflug rechnen wir mit allen Freiwilligen um die 200 Euro. Für das Jahr brauchen wir sicherlich 1.000 bis 2.000 Euro. Aber auch Gutscheine für Eintritte wären eine tolle Sache!



Mobil sein und bleiben

Wir haben noch einen Traum

Aktuell sind es sieben Freiwillige. Im Sommer werden wohl drei bis fünf weitere dazu kommen. Mit normalen PKWs werden Ausflüge zu einer echten Herausforderung und nicht alles ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Unser Traum wäre ein Kleinbus – ein Bully oder ähnliches – um beweglich und flexibel gemeinsam unterwegs sein zu können. Vielleicht braucht jemand seinen 9-Sitzer-Bus nach der Familienphase nicht mehr – wer weiß?

- 👤 Tobias Adler
- ✉ tobiasadler@seinlaedele.de
- ☎ 01 76 / 20 57 06 66



Freiwilligendienst in der Ukraine





Ein Jahr investieren für ...

... mich, für andere oder sogar für Gott? Nach der Schule, vor Studium oder Ausbildung oder einfach Zwischendurch zur eigenen Orientierung, um als junger Mensch als Christ dem ganz eigenem Weg oder sogar der eigenen Berufung auf die Spur zu kommen? Ab Herbst bieten wir als S'Einlädele die Möglichkeit, einen Europäischen Freiwilligendienst in der Ukraine zu absolvieren.

Im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps investierst Du ein Jahr in einem Mehrgenerationenprojekt im Tscherkassy-Gebiet in der Ukraine. In Vatutino leben eine Pflegefamilie, junge Erwachsene und Senioren gemeinsam unter einem Dach. Du investierst Dich in diese Hausgemeinschaft, arbeitest in der Küche, in der Betreuung der Kinder oder Senioren mit. Du lernst Russisch/Ukrainisch und hast Dein eigenes Zimmer. Interessiert, dann melde Dich bei uns. [✉ info@seinlaedele.de](mailto:info@seinlaedele.de)



DEIN Jahr in der Ukraine

In der Ukraine bist du natürlich bestens betreut - auch durch deutsch- oder englischsprachige Mitarbeiterinnen.

Ein wesentlicher Teil unserer Arbeit vor Ort wird von Inna und Iuliia koordiniert, die sich auf den nächsten Seiten vorstellen dürfen!



Inna Prokopchuk

Ich bin seit 2009 für das S'Einlädele tätig. Ich bin in der Ukraine geboren, doch mit zwei Jahren nach Deutschland gezogen und hier aufgewachsen.

Kennengelernt habe ich das S'Einlädele schon in meiner Kindheit durch meinen Vater, der seit vielen Jahren dort arbeitet. Sein Engagement für die Projekte und die Menschen in der Ukraine haben in mir den Wunsch geweckt, auch ein Teil davon zu werden und Menschen in meinem Heimatland zu helfen.

2009 zog ich in die Ukraine zurück und leitete elf Jahre lang die Arbeit des S'Einlädele in einem Tagescenter im Zhytomyr-Gebiet für Kinder und Jugendliche in Dörfern und Kinderheimen.

Seit 2020 bin ich Teil des Teams für die Freiwilligenarbeit des S'Einlädele. Als Jugendliche hatte ich Menschen in mei-

nem Leben, die mir geholfen haben, mich zu entwickeln, die mich motiviert und unterstützt haben. Deshalb ist es auch mein Wunsch anderen Jugendlichen zu helfen. Das Projekt des S'Einlädele gibt jungen Menschen aus schwierigen Lebensumständen die Möglichkeit, neue Erfahrungen im Ausland zu sammeln, sich weiterzuentwickeln, selbstständig zu werden, zu lernen – und eine neue Zukunftsperspektive zu erschließen.

Zusammen mit dem Team des S'Einlädele können wir eine Veränderung in dem Leben der Jugendlichen bewirken.

Die Arbeit an diesem Projekt macht mir Freude, ich mag die Herausforderungen die sie mit sich bringt, wie sie mein Leben bereichert und dass ich damit meinem Geburtsland, der Ukraine, wie auch meiner Wahlheimat, Deutschland, dienen kann.

Yuliia Polyvka

Ich bin 34 Jahre alt und lebe in Kiew, Ukraine. Ich und mein Mann Nazar ziehen zwei wunderbare Kinder auf, Roksolana, 4 Jahre und Bogdan, 2 Jahre.

Ich arbeite als Projektmanagerin für den CVJM in Kiew. Das Hauptgebiet meiner Tätigkeit ist die Organisation von Kinderfreizeiten, Führungstrainings für Jugendliche und die Organisation von ESC-Aktivitäten.

Seit 2013 arbeite ich mit dem S'Einlädele zusammen. Angefangen haben wir mit einer Freiwilligen, die für einen einjährigen Freiwilligendienst nach Freiburg kam. In den vergangenen acht Jahren konnte ich beobachten, wie unsere Zusammenarbeit



immer enger wurde und wie mehr junge Menschen die Möglichkeit hatten, während ihres Freiwilligenjahres in Deutschland eine tolle Erfahrung zu machen. Ich glaube, dass es für alle eine lebensverändernde Erfahrung war, die ihnen eine Lebensperspektive aufzeigt und ihnen hilft, ihren Weg im Leben zu finden. Daher bin ich sehr glücklich, Teil eines solchen erstaunlichen Projekts zu sein und zu beobachten, wie unsere gemeinsame Arbeit das Leben junger Menschen verändern kann und sie inspiriert, sich selbst in neuen Realitäten zu entdecken, ein Teil der europäischen Gemeinschaft zu sein und europäische Werte zu teilen.

Schulranzenaktion 2021

Wichtige Starthilfe für ukrainische Schulanfänger

Anfang September beginnt für viele ukrainische Kinder mit dem Schulanfang der sogenannte Ernst des Lebens. Damit dieser nicht zu ernst wird und das Lernen so richtig Spaß machen kann, ist ein stabiler Schulranzen eine wichtige Grundlage.

Für viele ukrainische Familien ist dies eine große finanzielle Herausforderung – besonders in Zeiten der andauernden Unsicherheiten im Land.

Das S'Einlädele möchte hier eine wichtige Starthilfe geben. So sammeln wir wieder gut erhaltene Schulranzen.

Größere Mengen werden nach Absprache gerne von uns abgeholt. Melden Sie sich gerne!

Vielen Dank für Ihre Spende!

Mit freundlicher Unterstützung



Einfach Mitmachen
als Familie, als Schulklasse,
als Firma, als Gemeinde, ...

Annahme ab sofort
bis zum 31. Juli



Kosten: Pro Schulranzen benötigen wir für den Transport 3,00 € und wenn es Ihnen möglich ist 6,50 € für die Befüllung mit Schulmaterialien in der Ukraine. Sie können den Betrag direkt mit dem Schulranzen abgeben oder auf unser Konto überweisen.

Vielen Dank schon jetzt an alle, die sich daran beteiligen wollen.

Spendenkonto: bei der Sparkasse Freiburg
IBAN: DE60 6805 0101 0002 0413 97
Stichwort: „Schulranzenaktion 2021“

Jetzt
auch
online!



Annahmestellen bis zum 31. Juli 2021

Bitte beachten Sie jeweils die aktuellen Einschränkungen durch die Covid-Pandemie!

<p>S'Einlädele <small>Verkauf • Begegnung • Lebensberatung • Ukraine-Hilfe</small></p> <p>Guntramstr. 58 • 79106 Freiburg Mo-Fr 9:30-18:30, Sa 9:30-14 Uhr</p>	<p>Bahnhofstr. 22 79199 Kirchzarten Bohny <small>Bürobedarf</small> www.bohny-buerobedarf.de Mo-Fr 9:00-18:30, Sa 9:00-13:30 Uhr</p>
<p>Die Oltmanns</p> <p>Oltmannstr. 30 • 79100 Freiburg www.dieoltmanns.de Mo-Fr 8-12 Uhr, Sa. geschlossen</p>	<p>Lamplatz 7 79189 Bad Krozingen LUHR & HELD www.luhr-held.de Mo-Fr 9-18:30, Sa 9-16 Uhr</p>
<p>Bertoldstr.6 79098 Freiburg Sutter <small>Magazine • Bücher • Stationen</small> www.buero-sutter.de Mo-Fr 9:30-19, Sa 9:30-18 Uhr</p>	<p>Eisenbahnstraße 41 Bettlinger 79098 Freiburg www.bueroboss.de Mo-Fr 8:30-18:30, Sa 9:30-14:30 Uhr <small>schreiben schenken Et Büro</small></p>

Informationen und Impressum



S'Einlädele – gGmbH

- 👤 Volker Höhle • Geschäftsführer
- ✉ info@seinlaedele.de
- 🌐 www.seinlaedele.de
- 📱 SEinlaedele

S'Einlädele – Der Laden

- 📍 Guntramstraße 58 • 79106 Freiburg
- ☎ 07 61 / 28 09 07
- 👤 Silvia Frêchet • Leitung
- ✉ frechet@seinlaedele.de

Mehr Informationen finden Sie im Internet oder in unseren Zeitungen S'EineZeit und S'EineZeit-Ticker die sie kostenlos anfordern können.



- 📍 Guntramstraße 57 • 79106 Freiburg
- ☎ 07 61 / 15 61 57 60
- 🌐 www.cafesatz-freiburg.de
- ✉ info@cafesatz-freiburg.de
- 📱 CafeSatzFreiburg
- 👤 Arantxa Díez und
- 👤 Hans-Peter Fischer • Leitungen

S'Antiqua – Das Antiquariat

- 📍 Guntramstraße 57 • 79106 Freiburg
- ☎ 07 61 / 15 61 57 60
- 🌐 www.santiqua.de
- ✉ info@santiqua.de
- 📧 S'Einlaedele_Kindern Zukunft geben
- 👤 Wilfriede Auer • Leitung S'Antiqua



- 📍 Wentzingerstraße 30 • 79106 Freiburg
- 🕒 Kontaktzeiten Büro
(während Corona eingeschränkt)
Mo: 13-19 • Mi: 9-12 • Fr: 9-17 Uhr
- ☎ 07 61 / 2 17 04 35
- ☎ 01 76 / 20 57 06 66
- ✉ info@hoffnung-heute.de
- 🌐 www.hoffnung-heute.de
- 📱 hoffnungheute

📍 Spendenkonto:

Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau
IBAN: DE60 6805 0101 0002 0413 97
BIC: FRSPDE66XXX
Spendenbescheinigungen können
ausgestellt werden.

Herzensbildung



Wenn ein guter Mensch spricht, zeigt sich, was er Gutes in seinem Herzen trägt. Doch ein Mensch mit einem bösen Herzen kann auch nur Böses von sich geben. Denn wovon das Herz erfüllt ist, das spricht der Mund aus! Lukas 6,45

S'Einlädete
Verkauf • Begegnung • Lebensberatung • Ukraine-Hilfe

Hoffnung Heute
Patenschaften für die Ukraine www.hoffnung-heute.de